



Krankenhäuser benotet

Die Krankenhäuser im Südwesten bekommen von den Patienten gute Noten. Bei einer Befragung von über 16000 Mitgliedern der Techniker Krankenkasse landete Baden-Württemberg auf dem vierten Platz. Dabei wurden von Kirchen geführte Häuser besser bewertet als kommunale Krankenhäuser. Landesweit schnitten die Kliniken in Freiburg am besten ab, während Karlsruhe und der Rhein-Neckar-Raum abfielen.

Arzt-Assistenten in Karlsruhe

Als erstes Bundesland will Baden-Württemberg „Arzt-Assistenten“ ausbilden, die von der Qualifikation her zwischen Arzt und Krankenschwester angesiedelt sind und einen Bachelor-Abschluss erwerben. Los gehen soll es nach den notwendigen Gesetzesänderungen in Karlsruhe.

16 400 Unterschriften

Die Gegner der Karlsruher Kombilösung sind sehr zuversichtlich, die notwendigen 20000 Unterschriften für einen neuen Bürgerentscheid bis zum 18. Oktober zusammenzubekommen. Bis Donnerstag hatte das Aktionsbündnis „Stoppt die Kombilösung“ nach eigenen Angaben 16 400 Unterschriften gesammelt. Einzelne Gegner der Kombilösung erwägen offenbar eine Strafanzeige gegen Oberbürgermeister Heinz Fenrich, der von einer „Kampagne mit Lügen und Unwahrheiten“ sprach.

Studikarte erhitzt Gemüter

Viele Studenten ärgern sich. Die Studikarte des Karlsruher Verkehrsverbunds wird zum jetzt beginnenden Wintersemester teurer: Zum Wintersemester steigt der Preis des Tickets von 107,50 Euro auf 112,50 Euro. Ein Student, der vor sechs Jahren sein Studium aufnahm, hat ausgerechnet, dass er seither eine Preissteigerung von insgesamt 28,5 Prozent hinnehmen musste.

Peter Fox: „Das Fest war für mich ein Highlight“

Den Künstler Peter Fox gibt es eigentlich gar nicht mehr. Vor wenigen Wochen erklärte der Hip-Hop- und Reggae-Musiker, der Rummel um seine Person sei ihm einfach zu groß geworden. Er wolle sich 2010 und 2011 vor allem auf seine Band Seeed konzentrieren. Das letzte Konzert mit der Peter-Fox-Band war am 4. September – weitere Auftritte sind nicht geplant. Gegenüber dem SONNTAG erklärte der 28-jährige Berliner, welche Bedeutung „Das Fest“ für ihn stets hatte und immer noch hat.

„Von der Gage blieb nichts hängen, aber wir sind trotzdem gerne gekommen“. Peter Fox liebte „Das Fest“ vor allem wegen des „Superpublikums“ und der „Superatmosphäre“. Foto: Imago



Herr Fox, „Das Fest“ in Karlsruhe steht nach 25 Jahren womöglich vor dem Aus. Sie selbst traten mit Seeed und als Solokünstler mit Band auf dem „Fest“ auf. Wie ist Ihre Erinnerung an die Auftritte vor dem Hügel?

Peter Fox: Das Fest gehörte bisher immer zu den absoluten Highlights des Festivalssommers. Egal ob mit Seeed oder mit der Peter Fox-Band. Super Publikum, Super Atmosphäre!

Die Künstler erhalten in Karlsruhe wenig Geld, loben aber unisono die prächtige Stimmung des Festivals. Würden Sie für das vergleichsweise geringe Honorar auch dann nach Karlsruhe kommen, wenn es ein „normales“ Festival mit hohen Eintrittspreisen wäre?

Fox: Nein, vermutlich nicht. Entweder man wird gut bezahlt oder man spielt für den besonderen „Spaß“. Beim „Fest“ ist es zweites. Mit der Peter-Fox-Band hatten wir diesen Sommer durch aufwändige Bühnen-Aufbauten und Lichtshow sowie die große Anzahl der Musiker so hohe Produktionskosten, dass von der Gage bei „Das Fest“ nichts hängen blieb, aber wir sind trotzdem sehr gerne gekommen. Das verdeutlicht vielleicht den Wert, den das Festival für mich als Künstler hat.

Was macht den besonderen Reiz des Karlsruher Hügels aus?

Fox: Es gibt nicht viele Orte, wo durch die Gegebenheiten des Geländes dermaßen viele Leute guten Blick auf die Bühne haben. Auch der Fakt, dass es umsonst ist, trägt zu der ausgelassenen Volksfest-Atmosphäre bei.

Während Ihres Auftritts am Sonntagabend auf dem

„Fest“ gab es offenbar große Bedenken wegen der Sicherheit, weil einfach zu viele Zuschauer da waren. Bekamen Sie diese Probleme hinter oder auf der Bühne überhaupt?

Fox: Es ist natürlich immer eine gewisse Gefahr da, wenn zehntausende Leute auf relativ engem Raum feiern wollen. Aber die Stimmung war nie aggressiv oder ähnliches und wenn man von der Bühne aus bemerkt, dass die Leute anfangen zu schieben, dann muss man darauf natürlich reagieren – das ist normal.

Interview: Wolfgang Weber

Ein Licht für „Das Fest“

Die erste Aktion „Rettet das Fest“ vor einer Woche stieß auf große Resonanz. Hunderte von ausgefüllten Rückmeldebögen zeigen deutlich, dass sehr viele Menschen am Erhalt des Traditionsfestivals interessiert sind. Jetzt werden die Veranstaltungen der eigens zu diesem Anlass gegründeten Initiative fortgesetzt. An diesem Wochenende beispielsweise gibt es im Rahmen des Stadtfests einen Info-Stand auf dem Marktplatz. Heute von 11 bis 20 Uhr werden dort weitere Anregungen und Ideen gesammelt, die Mitwirkenden der Initiative wollen mit allen Interessierten diskutieren und Fragen – wenn möglich – beantworten. Zudem werden Unterstützer-T-Shirts und Buttons verkauft.

Eine ganz besondere Veranstaltung unter dem Motto „Ein Licht für Das Fest“ findet am Freitag, 30. Oktober, um 22 Uhr statt. Ort des Geschehens: Der Hügel in der Günther-Klotz-Anlage. In einer 15-minütigen Aktion sollen hunderte von „Fest“-Freunden mit Feuerzeugen oder Mini-Taschenlampen für einen funkelnden „Mount Klotz“ sorgen. Karlsruher Künstler werden für die passende Umrahmung sorgen. „Mit dieser Aktion wollen wir an die Dringlichkeit einer schnellen und realisierbaren Lösung zur Fortführung des Fests erinnern“, teilen die Veranstalter mit. www.rettet-das-fest.de

Aufgefallen...

Die Computer-Freaks am Nachbartisch lachten schallend. Sie amüsierten sich prächtig über die Naivität von einem „Super-DAU“. Ich hatte bis dahin keine Ahnung, was ein Super-DAU ist. Aber den Sprüchen der jungen Männer zufolge handelte es sich um ein menschliches Wesen, das unmittelbar aus der Steinzeit stammt. Und mit einem solchen Geschöpf kommunizieren zu müssen, ist für Computerkämpfe offenbar der GAU, der größte anzunehmende Unfall. Die Wörter klingen ja auch so schön.

Theoretisch hätte ich die Typen vom Nachbartisch ja fragen können, was ein Super-DAU ist. Praktisch hatte ich dazu keine Lust, denn ihr Lachen und Lästern nahm hysterische Züge an. Ich trank also meinen Kaffee aus, ging nach Hause und befragte meinen Computer. Sekunden später war das Rätsel gelöst. Die Wortschöpfung „DAU“, so erfährt ich, bezeichnet den „dümmsten zunehmenden User“, also einen Computernutzer, der Administratoren und andere EDV-Koryphäen mit seiner Ahnungslosigkeit in den Wahnsinn treibt. Als „DAU“ outet sich etwa ein Kunde, der die Update-

Der Super-DAU

Software erhalten hat, aber immer noch über die gleiche Fehlermeldung klagt – weil der arme Kerl nicht weiß, dass er das Update installieren muss, damit es funktioniert. Und der Super-DAU ist die verschärfte Variante des DAU; seine Unkenntnis stellt die Fachleute vor ähnliche Probleme wie die Kernschmelze eines Atomkraftwerks. Das ist beispielsweise der Mann, der Probleme mit Windows hat und auf die Bitte des Beraters, die Fenster zu schließen, mit der Frage reagiert, ob er auch die Tür zumachen soll. Im Internet findet man eine Menge solcher Super-DAU-Witze und Anekdoten. Obwohl meine eigenen Computerkenntnisse begrenzt sind, musste ich bei der Lektüre bisweilen herzhaft lachen.

Der Spaß hatte freilich ein Ende, als mein Rechner anfang, Zicken zu machen. Schließlich ging gar nichts mehr. Ich sah mich gezwungen, die Hilfe eines Experten in Anspruch zu nehmen. Was soll ich sagen – der Mann und ich sprachen verschiedene Sprachen. Stunden später lief zwar der Computer wieder, doch der Fachmann schien mit seinen Nerven am Ende. Und ich würde mich nicht wundern, wenn demnächst ein neuer Super-DAU-Witz in Umlauf kommt. Annette Borchardt-Wenzel

ANZEIGE

Hier wohn ich – hier kauf ich...



Bei Vorlage dieser Anzeige gibt es eine kleine Überraschung. Achten Sie bitte auf unseren LOGO.

Nächtlicher Raub auf dem Marktplatz

Die Polizei sucht Zeugen zu einem Raub, der sich in der Nacht von Freitag auf Samstag in der Karlsruher Innenstadt ereignet hat. Um Mitternacht hielt sich eine 18-jährige Frau in alkoholisiertem Zustand auf dem Marktplatz auf, als sie mit einer größeren Personengruppe in Kontakt kam. Nachdem sich zwei männliche Personen aus dieser Gruppe gelöst hatten und sich mit der Frau unterhielten, schlug einer der beiden Männer der Frau plötzlich mit voller Wucht ins Gesicht, so dass sie zu Boden ging. Im weiteren Verlauf entriss er der am Boden liegenden jun-

Zwei brutale Schläger verletzten junge Frau

gen Frau die Handtasche mit Handy, Geldbörse mit geringem Bargelddbetrag und persönlichen Gegenständen. Danach flüchteten beide Männer zu Fuß in Richtung Rondellplatz. Die Frau erlitt leichte Prellungen im Kopfbereich. Der Schläger war etwa 17 bis 18 Jahre alt, etwa 1,70 Meter

groß, hatte kurze braune Haare mit blonden Strähnen, die seitlich auffallend kurz geschnitten waren. Er könnte nach Angaben der Polizei russischer Abstammung sein. Bekleidet war er mit dunklen Jeans, dunkler Lederjacke und Turnschuhen. Die zweite Person wurde auf etwa 18 bis 19 Jahre geschätzt, war etwa 1,80 Meter groß und hatte braune kurze Haare. Dieser Mann trug hellere Jeans und einen schwarzen Pullover. Zeugen möchten sich bitte mit dem Kriminaldauerdienst unter der Telefonnummer (07 21) 9 39 55 55 in Verbindung setzen. SO

BEILAGENHINWEIS

In einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen folgende Prospekte bei:

- Scheck-in, Karlsruhe
- Edeka neukauf / Edeka aktiv Märkte
- Möbel Roller, Karlsruhe
- Drogerie Rossmann, Karlsruhe
- Audi Zentrum, Karlsruhe
- Rechtsanwalt Dr. Friedrich, Durmersheim
- Apothek Ettiinger Tor, Karlsruhe
- kik Textil-Diskont, Malsch

Wir bitten um Beachtung.

IMPRESSUM

Herausgeber
Badische Neueste Nachrichten
Redaktion
Annette Borchardt-Wenzel (Leitung)
Wolfgang Weber (Stellvertretung)
Thomas Liebscher
Peter Trebing
Manfred Spitz
Anzeigen
Jörg Stark
Vertrieb
ABC Vertriebs Gesellschaft mbH
Joachim Braun
Druck und Verlag
Badendruck
Linkenheimer Landstraße 133
Postadresse: 76147 Karlsruhe

Telefon
Redaktion: 07 21/7 89-1 95
Anzeigen: 07 21/7 89-5 51
Vertrieb: 07 21/7 89-3 06

Bei Problemen mit der Zeitungszustellung rufen Sie bitte beim Vertrieb an.

Telefax
Redaktion: 07 21/7 89-1 55
Anzeigen: 07 21/7 89-5 45
Vertrieb: 07 21/7 89-2 70

z. Zt. gültige Zusatz-Anzeigenpreisliste zum Tarif Nr. 60 der Badischen Neuesten Nachrichten vom 1. 1. 2009

Mögen Sie Kürbisse?



„An sich ja, vor allem zum Anschauen“, erklärt Chatelaine Lange (27), Studentin aus Hagenbach. „Ich benutze sie zum Dekorieren und schnitze an Halloween zum Beispiel nach amerikanischem Vorbild Kürbislaternen. Die Kürbisse kaufe ich direkt beim Bauern.“



„Ja, aber ich habe sie noch nie gegessen“, sagt Martina Krumm (25), Einzelhandelskauffrau aus Hagenbach. „Auch selbst damit zu basteln, ist nicht mein Fall. Aber ich schaue mir gern Dekorationen mit Kürbissen an. Man sieht sie z.B. beim Spazierengehen.“



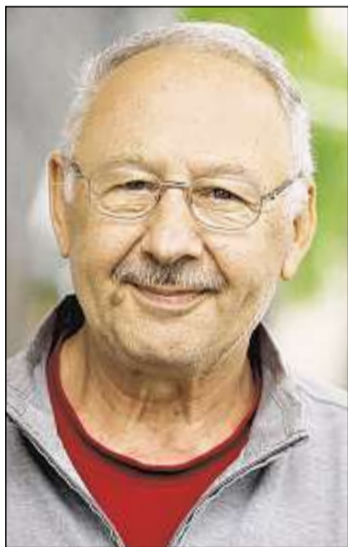
„Ja, ich esse vor allem die Kürbissuppe, die meine Frau kocht, sehr gern“, berichtet Kurt Eisenbeiß (78), Rentner aus Karlsruhe. „Wenn Saison ist, kaufen wir häufiger Kürbisse. Immer bei demselben Händler. Nur zum Basteln mit Kürbissen sind wir zu alt.“



„Ich mag sie“, antwortet Hermann Faust (74), Florist-Designer aus Karlsruhe. „Kürbisse, auch ihre Kerne und das daraus gewonnene Öl, sind gesund und lecker. Auch zum Basteln und Dekorieren eignen sie sich. Ich habe damit schon Krippen und Tiere gebaut.“



„Ja, ich finde sie schön“, erzählt Gisela Frankenberg (68), Rentnerin aus Karlsruhe. „Ich habe einige kleine auf der Fensterbank liegen und verwende momentan beim Emailen auch oft Briefpapier mit Kürbissen. Gegessen habe ich Kürbisse allerdings noch nie.“



„Schwer zu sagen, ich habe sie noch nie probiert“, sagt Werner Barthelmes (72), Rentner aus Karlsruhe. „Dabei sollte man ja die Produkte der Saison essen. Das ist gesund und preiswert. Wenn, dann würde ich wahrscheinlich eine Suppe daraus machen.“ er/Fotos: Fabry